



Rechtsextreme Aktivitäten und strafbare Handlungen gingen im Jahr 2005 im Wesentlichen von ideologisch gefestigten Rechtsextremisten und Skinheads aus.

Lagebild Rechtsextremismus

Von den Aktivitäten der rechtsextremen Szene geht gegenwärtig keine akute Gefahr für die Demokratie in Österreich aus. Neben repressiven Maßnahmen versuchen die Sicherheitsbehörden mit Prävention und Aufklärung, rechtsextremistische Aktivitäten einzudämmen.

Das rechtsextreme Milieu in Österreich präsentiert sich als weitgehend heterogener Bereich, wenngleich Verknüpfungen und Überschneidungen der verschiedenen Szenen seit einigen Jahren zunehmen. So ist in jüngster Zeit ein Zusammenrücken unterschiedlicher Szenebereiche sowie in Ansätzen eine Zunahme von Integrationsbemühungen festzustellen.

Während die dem rechtsextremen Vorfeld zuzuordnenden Gruppen und Personenverbindungen bis vor einigen Jahren meist voneinander abgeschottet agierten, verstärkten sich im Jahr 2005 die integrativen Tendenzen unterschiedlich ausgeformter Szenebereiche. Indikatoren dafür waren unter anderem Vorträge jüngerer Aktivisten bei Organisationen der älteren Rechtsextremis-

tengeneration, einschlägige Jugendveranstaltungen in Räumen führender rechtsextremer Gruppierungen sowie ein gemeinsames Auftreten von Aktivisten unterschiedlicher Szenebereiche bei einschlägigen Veranstaltungen.

Inhaltlich beschäftigte sich der etablierte Rechtsextremismus im Jahr 2005 im Rahmen von Zusammenkünften, Veranstaltungen, Internetveröffentlichungen und Druckwerken vorwiegend mit den Themen Naher und Mittlerer Osten, Asyl- und Fremdenpolitik, dem möglichen EU-Beitritt der Türkei, den Entwicklungen in der österreichischen Parteienlandschaft sowie mit sicherheitsbehördlichen und justiziellen Maßnahmen gegen Szenemitglieder. Je nach intellektueller und politischer Motivation des jeweiligen

Szenespektrums wurde mehr oder weniger intensiv versucht, die tages- und weltpolitische Lage für die eigenen Zwecke zu nützen und fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Einstellungen in Form von Verschwörungstheorien mit antiamerikanischer und antiisraelischer bzw. antijüdischer Zielsetzung zu verbreiten.

Die Publikationen und Veranstaltungen einschlägiger Vereine und Freundeskreise, nicht im Parlament vertretener politischer Parteien, verschiedener, meist bereits nach dem Verbotsgesetz verurteilter Einzelaktivisten sowie die Aktivitäten und Veranstaltungen der Skinheadszene werden von der breiten Öffentlichkeit allerdings kaum wahrgenommen. Besonders sicher-



2005 beschäftigte sich die rechtsextreme Szene mit den Themen Naher und Mittlerer Osten, Asyl- und Fremdenpolitik und dem möglichen EU-Beitritt der Türkei.

heitsbehördliches Augenmerk wird auf die von Teilen der Szene ausgehenden Intentionen in Bezug auf verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit durch Veranstaltungen und Demonstrationen gelegt. Dadurch konnte im Jahr 2005 eine Reihe einschlägiger Veranstaltungen bereits im Vorfeld verhindert bzw. für einen behördlich kontrollierten Ablauf innerhalb der legalen Grenzen gesorgt werden. Eine einschlägige Veranstaltung in Oberösterreich wurde wegen des Verdachts der national-sozialistischen Wiederbetätigung behördlich aufgelöst. Neben einigen isolierten rechtsextremistischen Handlungen durch Täter, die nicht dem etablierten rechtsextremen Milieu angehören, gingen rechtsextreme Aktivitäten und strafbare Handlungen im Jahr 2005 im Wesentlichen von ideologisch gefestigten Rechtsextremisten und von Skinheads aus. Das Hauptaugenmerk der sicherheitsbehördlichen Maßnahmen und Bekämpfungsstrategien war daher analytisch und operativ auf diese beiden Szenebereiche ausgerichtet.

Leichter Rückgang. Im Vergleich zu 2004 gab es im Jahr 2005 einen leichten Rückgang der Zahl einschlägig motivierter Tathandlungen, während die

Zahl der Anzeigen merkbar gestiegen ist. Ein Anstieg war auch bei der Anzahl der ausgeforschten jugendlichen Verdächtigen zu verzeichnen.

Die präventiven und repressiven Maßnahmen

der letzten Jahre führten dazu, dass sowohl die Träger des ideologisierten Rechtsextremismus als auch die strukturierten Teile der Skinheadszene in Bezug auf ihre Aktivitäten und Verhaltensweisen professioneller geworden sind. Um der Strafverfolgung zu entgehen, verfolgte die etablierte rechtsextreme Szene im Jahr 2005 ihre Ziele äußerst vorsichtig. Dort, wo Gruppen oder Einzelaktivisten öffentlich oder medial agierten, bedienten sie sich meist einer verklau-sulierten Ausdrucksweise, wobei darauf geachtet wurde, sich innerhalb des gesetzlichen Rahmens zu bewegen. Der Austausch unter Gleichgesinnten erfolgte vorwiegend im für die Sicherheitsbehörden nicht zugänglichen Rahmen organisationsinterner oder geschlossener Veranstaltungen sowie via Internet.

Die Organisation von Zusammenkünften auf nationaler und internationaler Ebene erfolgte meist konspirativ über Mobiltelefone. Alle Trägerbereiche des österreichischen Rechtsextre-



mismus pflegen internationale Kontakte zu Gleichgesinnten. Der Austausch von Informationen und Erfahrungen, gegenseitige Besuche, die gemeinsame Organisation von Veranstaltungen und der Austausch von Referenten bilden die primären Eckpunkte der internationalen Kooperation. Traditionsgemäß gestalten sich die Verbindungen zur rechtsextremen Szene Deutschlands besonders intensiv.

Internet. Die zentrale Bedeutung des Internets als Propaganda-, Informations- und Verabredungsplattform nimmt in allen Bereichen der rechtsextremen österreichischen Szene weiter zu. Die verschiedenen Gruppierungen und Organisationen sowie Einzelaktivisten nutzen den Umstand, dass Internetaktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene behördlich kaum kontrollierbar und wegen des Fehlens rechtlicher Instrumentarien vielfach nicht sanktionierbar sind. Aufgrund der zunehmenden Internetagitation ist seit Jahren ein sukzessiver Rückgang der Auflagezahlen und des Stellenwerts einschlägiger Printmedien zu registrieren.

Im Bereich der an sich als unpolitisch einzustufenden Jugendsubkulturen, wie etwa Hooligans, Dark Wave-, Gothic-, Black Metal- und Hardcore-Szene, sind mehrere Richtungen bzw. Gruppierungen bekannt, die in unterschiedlicher Ausformung Überschneidungen zum Rechtsextremismus aufweisen bzw. teilweise unter Einfluss durch die rechtsextreme Szene stehen.

EU-Arbeitstagung. Die Bekämpfung des Rechtsextremismus und des Rechtsterrorismus war Schwerpunkt einer EU-Arbeitstagung vom 3. bis 6. April 2006 im deutschen Bundeskriminalamt in Wiesbaden.

Die Veranstaltung wurde zusammen mit Österreich und Schweden ausgerichtet und aus Finanzmitteln der EU gefördert. Teilnehmer der Tagung waren Vertreter der EU-Mitgliedstaaten Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn, der EU-Bewerberländer Bulgarien und Rumänien sowie als Drittstaaten die Schweiz und Russland (mit Gaststatus). Österreich war durch das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terror-

FOTOS: BVT, S. POSRSCHIL

rismusbekämpfung (BVT) vertreten. Ziel der Tagung war es, den Informationsaustausch zu intensivieren, die Zusammenarbeit zu verbessern und Möglichkeiten für Bekämpfungsansätze aufzuzeigen. In drei Workshops wurden die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung von den Teilnehmern mit folgenden Ergebnissen erörtert:

Workshop „Organisationsstrukturen der rechten Szene“. Die derzeit maßgeblichen Akteure und Organisationen sind in fünf Kategorien zu beschreiben: Die „organisierte Rechte“, die „Neonazi-Szene“, die „Skinhead-Szene“, die „Revisionisten“ sowie die szenepprägenden „Schlüsselpersonen“.

- Die „organisierte Rechte“ beschränkt sich im Wesentlichen auf die politische Willensbildung und ist nur im geringen Umfang Gegenstand polizeilicher Maßnahmen.

- Die „Neonazi-Szene“ richtet sich an nationalsozialistischem Gedankengut aus und agiert in hohem Maße international. Ihre Gewaltbereitschaft ist stark ausgeprägt.

- Die „Skinhead-Szene“ ist durch die Begehung von Straftaten, hohe Gewaltbereitschaft und Konspiration gekennzeichnet.

- Die „Revisionisten“ agieren überwiegend international mit antisemitischen Inhalten.

- Rechte „Schlüsselpersonen“ sind durch fremdenfeindliche und antisemitische Einstellungen gekennzeichnet. Ihre wesentlichen Merkmale sind Gewaltbereitschaft, Konspiration und ausgeprägte internationale Verbindungen.

Von besonderer polizeilicher Relevanz sind die rechten Akteure der „Skinhead-Szene“ und der „Neonazi-Szene“. Ihrer internationalen Ausrichtung und Aktivität ist eine ebenso starke polizeiliche internationale Zusammenarbeit entgegenzusetzen, sowohl im Bereich des qualifizierten Informationsaustausches als auch in der unmittelbaren Zusammenarbeit.

Workshop „Multinationale Veranstaltungen“. Europaweit nimmt sowohl die Anzahl der rechtsextremen Veranstaltungen als auch der Teilnehmer zu. Dieser Personenkreis internationalisiert sich zusehends. In mehreren europäischen Staaten gibt es rechtsextreme Trainingscamps. Rechtsextreme Veranstaltungen werden von linksex-



2005 konnten die Sicherheitsbehörden eine Reihe einschlägiger Veranstaltungen bereits im Vorfeld verhindern.

tremen Kreisen verstärkt zum Anlass für Gegenprotestaktionen genommen und führen zu einer erhöhten Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit.

Workshop „Internationalität rechter Medien“. Hemmnisse in der Strafverfolgung behindern die Bekämpfung rechtsextremer Propaganda im Internet. Die unterschiedliche Gesetzgebung erschwert auch die Bekämpfung der

rechtsextremen Musikszene. In den nationalen Gesetzen gibt es teils markante Unterschiede bei der Verfolgung von Meinungsäußerungsdelikten.

Vor diesem Hintergrund besteht der Bedarf, sich intensiver gegenseitig zu unterstützen. Zur Optimierung des Informationsaustausches über Musikbands der rechtsextremen Szene wurden gemeinsame Kriterien erarbeitet.

Fazit. Auf der Grundlage der Tagungsergebnisse sehen die Teilnehmer das Erfordernis, dass

- zur Bekämpfung des Rechtsextremismus in Europa die polizeiliche Zusammenarbeit über Staatsgrenzen hinweg intensiviert wird,
- der Informationsaustausch bei Bedarf in der Form von Arbeitstagungen fortgesetzt wird,
- über internationale Aktivitäten der „rechten Szene“ frühzeitig und umfangreich, gegenseitig informiert werden muss.
- Ansprechpartner benannt und im Einzelfall phänomenkundige Experten entsendet werden sollen.

Vor dem Hintergrund der Bekämpfung des islamistischen Extremismus/Terrorismus dürfen die präventiven und repressiven Maßnahmen der europäischen Sicherheitsbehörden im Phänomenbereich Rechtsextremismus/terrorismus nicht vernachlässigt werden.

RECHTSEXTREMISMUS

Prävention und Aufklärung

Die österreichischen Sicherheitsbehörden bekämpfen den breit gefächerten Phänomenbereich des Rechtsextremismus nicht nur mit repressiven Maßnahmen, sondern auch mit Prävention und Aufklärung. Ein Beispiel dafür ist der vom Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) herausgegebene Informationsfolder „Rechtsextremismus – Skinhead-Veranstaltungen“, der in komprimierter Form über die rechtsextreme Skinhead-Szene und ihre Aktivitäten – insbesondere im Zusammenhang mit Konzert- und sonstigen Szeneveranstaltungen – aufklären und sensibilisieren soll.